bei dem wesentliche Teile fehlen. So die Felder mit den Rosetten und Halbmonden und die Medaillons, die die Signatur »Gemacht hat es Meister 'Abd al-'Azîz« tragen. Einer der Fo-Löwen ist nicht vollständig und von den Fischpaaren ist nur mehr ein Ansatz vorhanden.

Die Katalogangaben von Bock zu dem von ihm dem 14. Jahrhundert zugeschriebenen Brokat lauten: »Im Mittelalter scheinen die Orientalen, wie auch heute noch, eine besondere Vorliebe für gestreifte und mit Inschriften verzierte Seidengewebe gehabt zu haben. Wir wagen nicht zu bestimmen, aus welcher Fabricationsstätte das vorliegende Gewebe hervorgegangen ist. Es ist die Vermuthung aufgestellt worden, dass dieses und die Gewebe der folgenden Nummer[30] nicht nur wegen ihrer eigenthümlichen Textur, sondern auch wegen der charakteristischen Dessins, der muselmännischen Fabrication von Kairo angehörten[31].« Damit wurde der Stoff, der einer Gruppe von textilen Erzeugnissen um 1300 oder aus dem 14. Jahrhundert zuzurechnen ist, die einen chinesisch-islamischen Mischstil aufweisen und die, wie heute allgemein angenommen wird, nicht in China[32], sondern innerhalb des Mongolenreiches, wahrscheinlich in Turkestan[33], entstanden sein dürften, nach einem Ort lokalisiert, der zwar von den eigentlichen Herstellungsgebieten weit entfernt liegt, in dem aber Gewebe dieser Art durchaus bekannt waren. Das bestätigen die Aufzeichnungen des Abu'l-Fidâ über eine mongolische Gesandtschaft im Jahr 1323, die dem Mamelukensultan Muḥammad Nasir eddin (1309–1340) 700 Stoffe mit dem eingewebten Namen und Titel des Sultan – einer blieb allem Anschein nach im Papageienstoff in Danzig und Berlin erhalten – zum Geschenk machte[34].

Betrachtet man den »Regensburger Stoff«, abgesehen von der aus China übernommenen Technik des Riemchengoldes[35], auf seinen Dekor hin, so überwiegt der islamische Charakter[36]: Die Streifengliederung, die Schrift, die Palmetten[37], die Halbmonde und die Sternmedaillons umschließenden Perlkreise, die Tierdarstellungen in den schmalen Streifen, die Sterne und Rosetten und die fliesenähnliche Anordnung der Dreiblattmotive im unendlichen Rapport. Als islamisch-persische Version des buddhistischen Glücksknotens, die formal nicht mit dem Urbild übereinstimmen, sind auch die verflochtenen Knoten zu bezeichnen[38]. Rein chinesisch erscheinen hingegen die mit dem »Stickknäuel« (hsiuch'iu) in Form einer Münze spielenden Fo-Löwen, das Gittermuster mit den buddhistischen Symbolen der rechts- und linksläufigen Hakenkreuze und das in Art eines glückbringenden Pilzes (ling-chih) oder von Wolkenköpfchen (yün-t'ou) gestaltete Rankenbäumchen auf den Mondsicheln[39]. Sicher auf chinesische Einwirkungen zurückzuführen ist ferner das Muster der einander überschneidenden, mit Vierblattrosetten gefüllten Kreise, die »Verschlingung alter Münzen« (ku-ch'ien-t'ao)[40]. Dazu wäre zu bemerken, daß es allerdings dieses flächenfüllende Ornament in ähnlichen Ausprägungen wesentlich früher im Vorderen Orient gab, z.B. in Dekorationen des erwähnten omayadischen Schlosses Khirbat al Mafjar in Weiterführung römischer Mosaik-, koptischer Textil- und sassanidischer Stucktraditionen[41].

Literatur:

Ackerman	Phyllis Ackerman, Textiles of the Islamic Periods. A. History, in: A.U. Pope and Ph. Ackerman (Hrsg.), A Survey of Persian Art, Bd. III, London – New York 1939, S. 1995–2162
Ausstell. chin. Kunst	O. Kümmel, Ausstellung chinesischer Kunst. Veranstaltet von der Gesellschaft für Ostasiatische Kunst und der Preußischen Akademie der Künste Berlin, 12. Januar bis 2. April 1929, Berlin 1929
Bock, Geschichte	F. Bock, Geschichte der liturgischen Gewänder des Mittelalters oder Entstehung und Entwicklung der kirchlichen Ornate und Paramente in Rücksicht auf Stoff, Gewebe, Farbe, Zeichnung, Schnitt und rituelle Bedeutung, 1. Bd., Bonn 1859
Bock, Katalog	(F. Bock), Katalog der ehemaligen Bock'schen Sammlung von Webereien und Stickereien des Mittelalters und der Renaissance (Jetzt Eigenthum des k.k. Oesterreichischen Museums für Kunst und Industrie), Wien, Januar 1865
Braun	J. Braun S.J., Die liturgische Gewandung im Occident und Orient, Freiburg im Breisgau 1907
Bourguet	P. du Bourguet, Datation des tissus coptes en fonction des mosaiques méditérranéennes: précisions nouvelles, in: Ars Orientalis, Vol. 3, Washington D.C. 1959, S. 189–192
Bunt	C.G.E. Bunt, Chinese Fabrics, Leigh-on-Sea 1961
Dreger	M. Dreger, Die Textilsammlung, in: Das k.k. Österreichische Museum für Kunst und Industrie 1864–1914, Wien 1914, S. 51–61
Falke, Chinesische Seidenstoffe	O.v. Falke, Chinesische Seidenstoffe des XIV. Jahrhunderts und ihre Bedeutung für die Seidenkunst Italiens, in: Jahrbuch der Königlich Preußischen Kunstsammlungen, Bd. 33, Berlin 1912, S. 176–192
Falke, Seidenweberei	O.v. Falke, Kunstgeschichte der Seidenweberei, 2.Bde., Berlin 1913
Feddersen	M. Feddersen, Chinesisches Kunstgewerbe, Braunschweig 1955
Fischbach, Ornamente	F. Fischbach, Ornamente der Gewebe, Hanau 1874
Fischbach, Geschichte	F. Fischbach, Die Geschichte der Textilkunst nebst Text zu den 160 Tafeln des Werkes Ornamente der Gewebe, Hanau 1883
Geijer, Oriental Textiles	Agnes Geijer, Oriental Textiles in Sweden, Kopenhagen 1951
Geijer, Chinese Silks	Agnes Geijer, Chinese Silks exported to Russia in the 17th Century, in: The Museum of Far Eastern Antiquities (Östasiatiska Samlingarna) Stockholm, Bulletin No. 25, Stockholm 1953, S. 1–18
Geijer, Ur Textil	Agnes Geijer, Ur Textil Konstens Historia, Lund 1972
Hamilton	R.W. Hamilton, Khirbat al Mafjar, An Arabian Mansion in the Jordan Valley, Oxford 1959
Kendrick	A.F. Kendrick, Catalogue of Muhammadan Textiles of the Medieval Period, Victoria and Albert Museum, London 1924
Klein	Dorothee Klein, Materialien zur ostasiatischen Textilkunde, in: Ostasiatische Zeitschrift, NF, 8. Jg., Berlin-Leipzig 1932, S. 44–64
Klesse	Brigitte Klesse, Seidenstoffe in der italienischen Malerei des 14. Jahrhunderts, Schriften der Abegg-Stiftung Bern, Bd. I, Bern 1967
Kühnel, Stoffe	E. Kühnel, Stoffe, in A. Survey of Persian Art. Rezension, in: Ars Islamica, Vol. VIII, Ann Arbor 1941, S. 109–120
Kühnel, Kunst	E. Kühnel, Die Kunst des Islam, Stuttgart 1962
Lessing	J. Lessing, Gewebesammlung des königlichen Kunstgewerbe-Museums zu Berlin, Berlin 1900–1909
Mader	F. Mader, Die Kunstdenkmäler von Bayern, Bd. XXII, Stadt Regensburg II, München 1933
Mannowsky	W. Mannowsky, Der Danziger Paramentenschatz. Kirchliche Gewänder und Stickereien aus der Marienkirche, Bd. I, Berlin 1931
Mittheil.	Mittheilungen des k.k. Österreichischen Museums für Kunst und Industrie (Monatsschrift für Kunst und Gewerbe), I. Band (Jahrgang I. und II. 1865–1867), Wien
Müller-Christensen, Katalog	Sigrid Müller-Christensen, Katalog, in: Sakrale Gewänder des Mittelalters. Ausstellung im Bayerischen Nationalmuseum München, 8. Juli bis 25. September 1955, München 1955, S. 13–31
Müller-Christensen, Bericht	Sigrid Müller-Christensen, Bericht über die Textilrestaurierungen für die Zeit vom 1. 4. 1955 bis 31. 3. 1956, in: 14. Bericht des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege 1955, München 1956, S. 19–24
Müller-Christensen, Clemens II.	Sigrid Müller-Christensen, Das Grab des Papstes Clemens II. im Dom zu Bamberg, München 1960
Pope	J.A. Pope, Chinese Porcelains from the Ardebil Shrine, Washington 1956
Sangiorgi	G. Sangiorgi, Le stoffe e le vesti tombali di Cangrande I della Scala, in: Bolletino d'Arte, XV, 1921/1922, Rom 1922, S. 443–457
Schmedding	Brigitta Schmedding, Mittelalterliche Textilien in Kirchen und Klöstern der Schweiz, Katalog, Schriften der Abegg-Stiftung Bern, Bd. III, Bern 1978
Schmid	J. Schmid, Die Geschichte des Kollegiatstiftes U.L. Frau zur Alten Kapelle in Regensburg, Regensburg 1922
Schmidt, Seidenstil	J.H. Schmidt, Der chinesische Seidenstil des hohen Mittelalters, in: Ostasiatische Zeitschrift, NF., 7. Jg., Berlin-Leipzig 1931, S. 170–183
Schmidt, Alte Seidenstoffe	H.J. Schmidt, Alte Seidenstoffe, Braunschweig 1958
Simmons	Pauline Simmons, Some recent Developments in Chinese Textile Studies, in: The Museum of Far Eastern Antiquities (Östasiatiska Samlingarna) Stockholm, Bulletin No. 28, Stockholm 1956, S. 19–44
Smith	A.D.H. Smith, Brief Guide to Chinese Woven Fabrics, Victoria and Albert Museum, London 1925
Stein	Aurel Stein, Serindia, Bd. II, Oxford 1921
Weibel	Adèle Coulin Weibel, Two Thousand Years of Textiles, New York 1952
Wirgin	J. Wirgin, Sung Ceramic Designs, Stockholm 1970 (auch in The Museum of Far Eastern Antiquities (Östasiatiska Samlingarna), Bulletin No.42, Stockholm 1970, erschienen)

Anmerkungen 30–41

[30] Bock, Katalog, S. 24, Nr. 161.
[31] Bock, Katalog, S. 24, Nr. 160.
[32] So von Falke, Seidenweberei, II, S. 54 ff., Kendrick, S. 66, Nr. 994 (mit Fragezeichen), und Feddersen, S. 231 – Ackerman, S. 2054, 2060, lokalisierte den »Regensburger Stoff« nach Ostiran.
[33] Vgl. Kühnel, Stoffe, S. 113 – Müller-Christensen, Katalog, S. 30 – Schmidt, Alte Seidenstoffe, S. 127 – Kühnel, Kunst, S. 108 f. – Klesse, S. 75, Anm. 2 – Geijer, Ur Textil, Abb. 29a – Schmedding, S. 150.
[34] Falke, Seidenweberei, II, S. 54 f. – Kühnel, Stoffe, S. 113 f. – Schmidt, Alte Seidenstoffe, S. 125 – Klesse, S. 75.
[35] Zur Diskussion um die Technik siehe Falke, Seidenweberei, II, S. 52 – Sangiorgi, S. 443 ff. – Schmidt, Seidenstil, S. 172 – Klein, S. 54 – Ackerman, S. 2048, Anm. 2 – Kühnel, Stoffe, S. 113. – Feddersen, S. 228 f. – Schmidt, Alte Seidenstoffe, S. 131 ff. – Schmedding, S. 38.
[36] Vgl. Schmidt, Alte Seidenstoffe, S. 125 f.
[37] Schmidt, Seidenstil, S. 175, verweist auf Raqqakeramiken.
[38] Von Müller-Christensen, Katalog, S. 30, als buddhistische Glückszeichen angesprochen.
[39] Vgl. auch Falke, Seidenweberei, II, S. 56.
[40] Vgl. etwa Tzû'-chou-Waren der Sung- und Chin-Zeit (Wirgin, Pl. 43, j, l, 47 j, 54 g) oder ein blau-weißes Porzellan des 14. Jahrhunderts (Pope, Pl. 25, 29412).
[41] Hamilton, S. 214 und die dort angegebenen Beispiele – Zu den Mosaiken und Textilien vgl. auch Bourguet, Pl. 1, Fig. 1 und 2.

□ Anschrift des Autors:
Dr. Herbert Fux, Wiss.Ob.Rat
Leiter der Ostasiensammlung
des Österreichischen Museums
für angewandte Kunst
Stubenring 5
1010 Wien